

Eußenheim bot alle Kräfte auf

„Die Lorbser“ feierten mit einer phänomenalen Nostalgiesitzung ihr 33-jähriges Bestehen

Von unserem Mitarbeiter
PETER PILLICH

EUßENHEIM Was für ein Abend in Eußenheim! Bis weit nach Mitternacht feierten die Eußenheimer Narren mit einer Nostalgiesitzung ihr 33-jähriges Bestehen. Immer wieder reichlich Applaus und Zugabe-Rufe gab es für die Akteure oder ehemaligen Akteure.

„Auch die Nostalgiesitzung steht unter dem Motto 30 Jahre Helau – in den Farben Weiß“, erklärte bei der Begrüßung der Gesellschaftspräsident der Lorbser Wolfgang Schalling, der zusammen mit dem Sitzungspräsidenten durch das rauschende Fest führte. Anders als in den Vorjahren begann die Session allerdings schon am 11.11. mit dem Rathaussturm und der Prinzenintronisierung

Den Auftakt machten an diesem Abend aber die Eußenheimer Musikanten unter Leitung von Frank Fehn, nach Aussage des Sitzungspräsidenten „eine der besten Sitzungskapellen“, die die zahlreichen Besucher der Nostalgiesitzung so richtig in Schwung brachte.

Letztmalig alle drei GArden

Letztmalig traten an diesem Abend alle drei GArden der „Lorbser“ anlässlich des Jubiläums gemeinsam auf und zeigten auf der dann beinahe zu kleinen Bühne ihr ganzes Können. Dieses bewiesen auch die ehemaligen Akteure aus dem Männerballett, die anscheinend noch nichts verlernt hatten. Wie bereits in der Session 1986/87 brillierten Wolfgang Schalling als „James“ und Margarete Walter als „Miss Sophie“ bei „Dinner for one“, wobei James beim Abräumen das halbe Hähnchen gezielt in hohem Bogen in die Getränkeausgabe „fallen“ ließ.

Viel Beifall gab es auch für Diakon Rudolf Haas und Ruth Staat vom Seniorenkreis Eußenheim, die einen Besuch in der Arztpraxis nachstellten, wobei der Patient (Ruth Staat) einen kleinen Sprachfehler hatte.



Mit Händen und Füßen: In seiner Art begeistert das Hüppele (Berthold Geßner) auch noch heute die Besucher der Faschingsveranstaltungen der Lorbser. FOTO: PETER PILLICH



Dinner for one: Immer wieder Szenenapplaus gab es für Miss Sophie (Margarete Walter) und James (Wolfgang Schalling), der bei diesem Essen auch den Ehrengesellschaftspräsidenten Günter Brand, Ehrensitzungspräsidenten Kilian Strohmenger, Bürgermeister Dieter Schneider sowie den Vorsitzenden des SV Eußenheim Jochen Völker darstellen musste. FOTO: PETER PILLICH

„Ich kann kein A sagen, sondern nur ein U“, was immer wieder für Heiterkeitsausbrüche beim Publikum sorgte. Der 73-jährige Fritz Arnd, der öfter in den 80er Jahren in Eußenheim in der Bütt gestanden hatte, nahm diesmal neben dem Kaufhaus Strohmenger auch die Karlstädter und Karlburger auf den Arm.

Anfang der 90er Jahre hatte Andreas Hoßmann, ein Mitschüler des Sitzungspräsidenten Thomas Wolf, seine unvergesslichen Auftritte als „Wengertsfräli“, die er zusammen mit einigen Mitkämpfern aus Eußenheim und dem Bachgrund abhielt. Dabei wurde 1992 das Lied „Ich bin ein Mädchen aus dem Bachgrund“ komponiert und uraufgeführt.

Wie er leibt und lebt, präsentierte sich das Hüppele (Berthold Geßner). Er sorgt seit Gründung der Lorbser immer wieder in der Bütt mit seinen Darbietungen für Furor. Dazu gehören solche Aussagen wie „Kleines diebisches Bergvolk am Rande der Autobahn“ (über die Zukunft von Heßlar) oder „Rettet das Hafenhohlrathal, flutet den Bachgrund“. Aber er nimmt sich auch selbst und seine

Familie immer wieder aufs Korn wie auch die Gemeindemitglieder. „Ich kann dene nichts antun, die tun ja nichts“. Bereits 1982 wurde Michl Bechold als „Doffe Nuß“ angeheuert, der auch nach 30 Jahren noch behauptet: „Eußenheim war, ist und bleibt mein Wohnzimmer“ und „Euch lass ich nie mehr im Stich“, wofür er mit stehendem Applaus belohnt wurde.

Die Vereinsgeschichte

Einen Rückblick auf die 33-jährige Geschichte der Eußenheimer Karnevalsgesellschaft „Die Lorbser“ gab es in der Nostalgiesitzung. „Alles fing mit Kappenabend in den beiden Wirtschaften an“, erklärte Ehrensitzungspräsident Kilian Strohmenger, der wie in der damaligen Zeit auch, vom Ehrengesellschaftspräsidenten Günter Brand unterstützt oder auch „gestört“ wurde

1978 wurde auf Anregung des Vergnügungswart des SV Eußenheim Günter Brand eine eigene Vereinsabteilung gegründet, die sich seit 1981 „Die Lorbser“ nennt. Erster Gesellschaftspräsident war Günter Brand,

erster Sitzungspräsident Kilian Strohmenger, der auch Gründungsmitglied der KaKaGe in Karlstadt ist. Bereits 1979 fand die erste Sitzung statt, wobei die „Dienstbekleidung“ des Elferrats ein schwarzer Anzug war. 1983 wurde mit Wolfgang I. (Schalling) und Brigitte I. (Kühl) das erste Prinzenpaar inthronisiert. Und der Prinzenmutter Gertrud Rudolph ist es bisher immer gelungen, ein neues Prinzenpaar zu finden – im Jubiläumsjahr sogar zwei, denn mit Prinz Daniel I. und Prinzessin Charlotte I. gibt es diesmal auch ein Kinderprinzenpaar.

Willi Emmert, selbst Sitzungspräsident und Gesellschaftspräsident der Lorbser, zeigte die geschichtliche Entwicklung der „Lorbser“ auf, die in den 33 Jahren nur vier Gesellschaftspräsidenten und nur drei Sitzungspräsidenten „verschlissen“ haben. Gesellschaftspräsidenten waren Günter Brand (1978 bis 2001), Wolfgang Pfister (2001 bis 2006), Willi Emmert (2006 bis 2009) und seit 2009 Wolfgang Schalling. Das Amt des Sitzungspräsidenten bekleideten Kilian Strohmenger (1978 bis 1991),

Willi Emmert (1991 bis 1997) und seit 1998 Thomas Wolf. Bei den Sitzungen 1997 vertrat der zweite Sitzungspräsident Rudolf Löber den aus gesundheitlichen Gründen von seinem Amt zurückgetretenen Willi Emmert.

Begleitet wurde die Sitzung durch die Einblendung (per Beamer) von Fotos aus den 33 Jahren auf einer großen Leinwand.

Aktive geehrt

Michael Metzger (Arnstein) und Kurt Baumeister (Waldbrunn) vom Fastnachtsverband Franken nahmen die Ehrungen vor, wobei Metzger besonders die Jugendarbeit bei den „Lorbsern“ hervorhob. Baumeister überreichte dem Gesellschaftspräsidenten der Lorbser Wolfgang Schalling das Geburtstags- und Erinnerungsgeschenk des Verbands.

Es gibt noch **Restkarten** für die Prunksitzungen am 4. und 11. Februar. Am 17. Februar um 20 Uhr ist der Männerballett-Grand-Prix und am 21. Februar um 14 Uhr der Kinderfasching.

→ **Namen der Geehrten Lokales Seite 24**

Auto prallte in die Böschung

Fahrerin nur leicht verletzt

HEUGRUMBACH (pel) Eine 21-jährige Autofahrerin musste am Samstag gegen 18.45 Uhr auf der Straße zwischen Heugrumbach und Büchold einem Wildtier ausweichen und verlor dabei die Gewalt über ihren Pkw. Sie kam nach links von der Fahrbahn ab und fuhr in eine dortige Böschung. Die Fahrerin wurde nur leicht verletzt und vorsorglich in ein Krankenhaus nach Würzburg gebracht. Am Fahrzeug entstand Totalschaden in Höhe von 12 000 Euro.

Polizeibericht

An geparktem Auto hängen geblieben und weitergefahren

Am Freitag streifte gegen 15.55 Uhr in der Büttnergasse in Wiesenfeld der Fahrer eines Peugeot einen dort geparkten Skoda. An dem Auto wurde der Außenspiegel beschädigt, es entstand ein Schaden in Höhe von circa 200 Euro. Der Unfallverursacher, der weiterfuhr ohne sich um den Schaden zu kümmern, konnte zwischenzeitlich ermittelt werden.

Pkw auf beiden Seiten zerkratzt

Am Samstag wurde in der Zeit zwischen 10.15 und 10.30 Uhr in Karlstadt auf dem Parkplatz des Einkaufsmarkts Lidl in der Gemeindeer Straße ein Pkw an beiden Seiten mutwillig zerkratzt. Ein Tatverdächtiger konnte bislang nicht ermittelt werden.

Sachdienliche **Hinweise** nimmt die Polizei Karlstadt unter ☎ (0 93 53) 97 41-0 entgegen.

Zu schnell bei regennasser Fahrbahn

Am Samstag gegen 18.35 Uhr befuhr eine 48-jährige Autofahrerin die regennasse Brückenstraße von Mühlbach kommend Richtung Karlstädter Innenstadt. In der Rechtskurve brach unvermittelt das Heck des Fahrzeugs aus und prallte nach rechts gegen das Geländer. Der entstandene Schaden beträgt rund 500 Euro.

Wohin mit dem Christbaum?

KARLBURG (cdo) Die Wasserwacht Ortsgruppe Karlburg bietet am Freitag, 13. Januar, die Möglichkeit, den alten Christbaum zu entsorgen. Bei Glühwein, Bratwürsten und Kuchen kann jeder seinen Baum zum Verbrennen vorbeibringen. Um 17 Uhr wird an der Festwiese am Main das Feuer entzündet.

Für Leute mit Lust am Kombinieren

Der Karlstädter Krimiautor Paul Siegfried hat seinen vierten Fall herausgebracht

KARLSTADT (th) Aller guten Dinge sind vier, denkt sich der Karlstädter Hobby-Autor Paul Siegfried alias Paul Siegfried Krämer und serviert einen weiteren verwickelten Kriminalfall. Nach „Zimmer und der Fuchs im Baum“ und zwei Fällen mit dem Titel „Ortstermin“ aus der Region Karlstadt ist in „Zimmer und die Blumen des Kaisers“ diesmal Krämers Heimat Rheinhessen der Schauplatz ungewöhnlicher verzwickt miteinander verborener Vorfälle.

Da ist der skurrile Fall des Staatssekretärs Fleckenstein, dessen Selbstmord nicht gelingt, weil er zuvor einem Giftanschlag zum Opfer fällt. Im Kofferraum seines Wagens findet man die Leiche von „Blümchen“, der 19-jährigen Johanna, die im Behindertenwohnheim des undurchsichtigen Doktors Kaiserle wohnte. Und da gibt es noch einen Bekennerrbrief, in dem der verblichene Staatssekretär ankündigt, Jonny Heuser zu erschließen, weil der ihm sein einziges Kind wegnehmen wollte.

Kein Wunder, dass zu Beginn der 272 Seiten umfassenden Story nicht nur der Leser, sondern auch der Er-

mittler Hauptkommissar Hubert Vittorio Zimmer völlig im Dunklen tappt. Was haben die drei Personen miteinander zu tun und was spielt sich ab in Kaiserles Nervenambulanz in Abtswey? Zudem sitzt natürlich auch das Innenministerium den Beamten im Nacken, die den Fall möglichst rasch ohne öffentlichem Aufsehen gelöst sehen wollen.

Verworrene Fäden

Zimmer ermittelt vor Ort, zunächst undercover, dann zunehmend nachdrücklicher, langsam beginnt er die verworrenen Fäden zu ordnen und erkennt immer wieder: Es ist alles doch ganz anders – oder doch etwa nicht?

Paul Siegfried stellt in seinem Krimi ausschließlich markante Typen vor. Einen knurrigen griechischer Wirt, eine kesse Bedienung, einen extrem rustikalen Hausmeister und überraschend gewandte Bewohner des Behindertenwohnheims.

Spaß hat er an sprachlichen Spielen, wenn er etwa bei den Vornamen das eher biedere „Hubert“ mit dem zweiten Vornamen „Vittorio“ ver-

mengt. Auch sein Chef Wotan Wagoneknecht oder der Zeuge Fussenecker beweisen die Freude an sprachlichen Spielen.

Viel Freude zeigt der Autor auch an detailgetreuen Beobachtungen und Beschreibungen. Da nistet sich ein „Geruch nach kalten Pommes, nach Knoblauch und Anis in die Zwischenräume und Ritzen der Wandverkleidung“ ein, da entsteht ein sprachliches Gemälde von einem großen amerikanischen Briefkasten aus Aluminium, der wie eine überdimensionale Brotbüchse an einem rotweiß geringelten Pfahl befestigt ist. Dies lässt einerseits beim Leser komplexe interessante Bilder entstehen, bewirkt aber auch gelegentlich die eine oder andere Länge, die durchschritten werden muss.

Paul Siegfried lässt seine Geschichte im Stil eines investigativen Ermittlers langsam starten, drückt aber zunehmend aufs Tempo in dem Maß, in dem sein Kommissar mehr und mehr Licht in das Dunkel bringt. Als dann klar wird, dass der angekündigte Mord des Staatssekretärs Fleckenstein tatsächlich stattge-

funden hat, beginnen sich die Ereignisse sich zu überschlagen und es kommt zu einem durchaus aufregenden klassischen „Showdown“. Dabei gibt es immer wieder schelmischen Witz, wie zum Beispiel die beginnende amouröse Annäherung des Kommissars und der Psychologin Cilli Amberger – oder war auch hier alles doch ganz anders?

Selbst in der Handlung dabei

Paul Siegfried Krämer bringt sich auch hier wieder selbst mit seiner Person in die Handlung ein. Die Hommage an seine Heimat Rheinhessen, die Erinnerung an Sinneseindrücke seiner Jugend und die Affinität zu italienischen Vornamen lassen immer wieder den Autor selbst durchblicken. Sein Krimi „Zimmer und die Blumen des Kaisers“ ist ein pfiffiges Werk mit Spannung und Freude an der Sprache.

Das Buch ist **erhältlich** bei der Karlstädter Buchhandlung Ehehalt oder beim Autor selbst. Kontakt über paulsiegfried@online.de oder Paul Krämer, Untere Spitalgasse 11.



Mord in Rheinhessen: Der Wahl-Karlstädter und Krimiautor Paul Siegfried lädt zum vierten verwickelten Fall ein. Nach den beiden „Ortsterminen“ im Raum Karlstadt ist nun Rheinhessen Schauplatz undurchsichtiger Verwickelungen. FOTO: GÜNTER ROTH